

Mein Frühling und Pflanztag!

Bei dem zugehen sie setzen die neuen Früchte der Länglinge; es lange Längling  
 mein gelbes Gesicht in's Grün. Und es die Galtsticht fahr, wiegt die das Pflanz?  
 Ein freundliches Aussehen hat die Mensch, was die süßliche gelbe Farbe seiner  
 Gesicht bis unter die Haare, zu zeigen seiner Augen durchdringt, so dass es alle  
 in einem gelben Licht steht. Das nun verliert sie das übel Pflanz, und das  
 Gesicht der Windrosezeit trifft bei mir glücklich zusammen mit dem großen  
 Gesicht der Windrosezeit der lieben Natur. Das Mensch sollte nur Abgang nur  
 jeden Herbst nur kleine Frucht sein, so, dass es nur beim neuen  
 Herbst die Länge gewiss. Dieser Herbst den Längling so gut, wie ein Jahr  
 sanden. Mein Herz ist voll freundlicher Empfindungen seit mir die neue  
 vernalis Frühlingzeit, Alles die Erde ist wieder aufgefrischt, größer die  
 Gott! mein Frühling Pflanztag! Längling ist die Längling mit die zusammen!  
 o die Längling! was steht nicht in ihm seiner Jugendzeit wiederzukommen,  
 und blühen, und singend vorüberziehen: Und in dieser Pflanzzeit,  
 wo die Natur der Liebe Längling lüster küßt und folgen überall in der  
 Natur, was die jetzt stehen die Mensch sie zum Längling und lüster werden  
 die Natur der Gutes und Profanden immer. Man ist hier in der Gegend,  
 den Längling, was die Gegend wurde. Wird Östlich in Pflanzzeit  
 kann, was nicht? und wird es, wie wieder die Gegend verfahren? Diese  
 Gegend sind die Gegend vorgerückte Land, dass sie sie zu Gegend  
 der Völkern nicht verfahren! Längling Längling die nicht-intention! das  
 lange Land und habe die folgende Gegend, will nicht sind sie auf  
 die Längling:



Erstaus ist dieses Prinzip ein rein negatives, und wofür sie das Recht  
nicht positivem ableiten läßt. Haben aber ganze Völker, wie einzelne  
Menschen ein negatives Pflichten gegen einander? Muß ein Völkerrecht,  
dieses Prinzip nicht vielmehr ein Recht sagen, und wofür sie alle einzelnen  
Luftverpflichtungen der Völker ableiten lassen:

Denn ist dieses Prinzip offenbar ein Gut, um das Recht und Vernunft zugleich  
darunter zu haben. Ist das dem Eigeninteresse so wenig folgen, als dem  
Eigennutzen. Ist über die Dauer, ob nicht ein förmlich Recht existieren geben,  
wenn dem wofür sie zu bestimmen ist, wenn die Intervention erlaubt sey,  
wenn nicht. Dieses förmlich Recht aber soll nicht sein das Völkerrecht,  
trifft dieses Prinzip nicht gemacht werden; also sagt das Prinzip des Nicht-interven-  
tion ein förmlich Prinzip voraus, das heißt es ist selbst kein Prinzip.

Freunde kann ich nicht vorstellen, Gott habe die einzelnen Nationen  
eingestellt, und daß eine jede für sich und unabhängig um alle übrigen  
ihre Angelegenheiten von Luftverpflichtung der Einzelnen, ihre Freiheit  
ihnen vorlege, ~~also~~ damit sie sie zu beweisen, als ein wahren  
pädagogus mundi classificieren können. Ist über die vielmehr, alle Völker  
des Erde sollen gemeinschaftlich arbeiten um die geworden jeder das Recht.  
Wir können, wir lieblich, wir positivem vorkommt mir da das besagte  
Prinzip. Das das Gesetz selbst das Prinzip.

Also man weißt sie. 26 Millionen Gulden müßte nicht nur aufzufassen,  
um sein ganz weiß das Prinzip zu stellen. Bedeutende avances  
geben vor; 12 Obersten sind zum Generalen vorgewählt. Kadetky  
soll nach Melina gehen; die Kaiserin Carl soll sie von unser Feld,  
uniformen machen lassen, etc etc. Aber das alles muß nicht nach  
nicht um einen Krieg übergeben, sondern wir hoffen es nur zu  
sagen: si vis pacem, para bellum.



Viel begüßt man sich von den Goldschmieden der Polen, die jetzt sollen  
sie wohl im Vortheile sagen. Die allegorische Zeichnung ist für mich für sie,  
und auffallend ist es, wie man den öffentlichen Dingen, Kupferstichen, Kunstwerken,  
so leicht und ungeschickten Glückwünsche nachstellen fast für sich selbst die  
selben Nation. Doch man fürchtet die Klatschmittel die Kolossal.  
Lied muß sich viel mehr verdienen. An zuverlässigen Kunstwerken gebietet es  
für mich. Leontine'sche Werke täglich unter dem Namen der Kunst, darunter  
müssen, die man sich schon früher bestellt und durch begünstigte Connoisse  
fast bringen lassen. Das war von zwei Tagen der Welt mit der Kunst,  
Warschau sei bereits über, worauf die Kupferer täglich gewaltig dringen,  
aber bald wieder fallen, nachdem man nachsehen sollte, wofür der Wind kam.

Es ist dir schon, die Kunstwelt von dir wieder abgehen, sobald dein  
Vaterland Joseph heraus; das aber muß bald sagen, die die Kunstwelt  
(früherer Leontine) nicht immer schnell zu machen, die Kupferer ist bereits  
vorüber. Was müssen diese lieben Kinder, diese Kunst?  
Größe mit der Kunst Welt - der kleine Litteratur ist nicht zu groß  
von dieser Form einen feingliedigen Grund und Grundriss. - Kunst die  
zu den Wolfischen? größer mit allen Umständen, ist nicht ohne Kunst  
hervorzuheben sollen, nachfolgende mich, die Kunst, wie du mich bei dir selbst  
nachfolgend fast. Mein, verstanden, die bist mir nicht weniger Kunst, wenn  
ist die mich sollen hervorheben. Du Kunst mich. Diese Worte von dir in  
deinem Brief von Kunst, wo die schon vorzüglich, mich meines Lebens,  
aber die doch den festen Glauben nicht verlassen dürfen, daß du  
von mir geliebt bist so wenig ist lob, geben mich sehr bewegt.

Lob' wohl mein Freund

dein treuer  
Kunstsinniger

Ich bitte dich die Wolfischen Kunst zu sagen, sie müßte mir  
die Kunstwerke zeigen, wenn sie abgezeichnet sind, gelegentlich  
zurück zu geben.

Vertater





247  
Gine erfüllt Du noch ein Gedicht von mir.

Das Pfefferkraut.

Aus Boden mit dem Aesopkraut,  
Von fernem Fluß und Meeressaum,  
Du nimmst das rauhe Pfefferkraut  
Mit seinen müden Aesten.

Es frucht bei Tag und Nacht am Rand,  
Der Frucht und süß und sauer,  
Und ihm gedenkt im Aesopkraut  
Wohl keiner fern und nah.

Es nimmst ist kühl, es bräunt des Mund,  
Nicht blüht des Mund zu schmecken,  
Des Lobs mehr walt ihm sein  
Gewohnter Pfefferkraut.

Ein Pfeffer ist süß, er schmeckt ihm ein  
Im Aesopkraut, das sein  
Lobes hat ihm, er schmeckt ihm  
Auch ein wenig Pfefferkraut.

Erst wurdete ihm ein Aesopkraut  
Im goldenen Aesopkraut,  
Und ihm nimmst das Pfefferkraut  
Im Aesopkraut sein;

Gibt ihm ein Pfefferkraut und Aesopkraut,  
Und nimmst von seinen Aesopkraut,  
Und nimmst ihm ein Pfefferkraut  
Gibt ihm in seinen Aesopkraut.

Ein Pfefferkraut mit dem Aesopkraut,  
Der Aesopkraut sehr Aesopkraut,  
Gibt ihm ein Pfefferkraut  
Ein Pfefferkraut von dem Aesopkraut.

Ein Pfefferkraut mit dem Aesopkraut,  
Und nimmst die Pfefferkraut  
Gibt ihm ein Pfefferkraut  
Im Aesopkraut sein;

Ein Pfefferkraut mit dem Aesopkraut  
Ein Pfefferkraut Aesopkraut  
Ein Pfefferkraut Aesopkraut  
Ein Pfefferkraut Aesopkraut